

„Wir sind eine Ware, mit der man Geld verdient“

Eltern werden Tücken sozialer Netzwerke aufgezeigt

Von unserem Mitarbeiter
Heinz Klusch

Ettlingen. „In den Medien wird über die Gefahren, die den Kindern bei der Nutzung von sozialen Netzwerken drohen, viel zu wenig informiert“, hatte Katja Rull zu Beginn festgestellt. Um nun für diese notwendige Information zu sorgen, hatte die Elternbeiratsvorsitzende der Geschwister-Scholl-Schule in Bruchhausen zusammen mit ihren Kolleginnen Nicole Festerling (Ettlingenweier) und Kerstin Eisele (Oberweier) eine Veranstaltung organisiert. Dass dieses Problem den Eltern auf den Nägeln brennt, bewies der starke Zuspruch: Mehr als 150 Eltern und Erzieher waren am Montagabend in die Schul-Aula nach Bruchhausen bekommen, um sich von Uli Sailer aus erster Hand informieren zu lassen.

Und der kompetente Referent, Mitbegründer der Medienakademie Baden-Württemberg, hatte unter dem Motto des Abends „Soziale Netzwerke – Fluch oder Segen?“ viel zu bieten. Dabei beschäftigte er sich natürlich mehr mit dem „Fluch“, also den Gefahren, die den Nutzern der Suchmaschinen oder den Surfern auf dem Smartphone drohen. Denn man hinterlässt Spuren im Netz und gibt Daten preis, die dann missbraucht werden können.

Was heute technisch möglich ist, demonstrierte Sailer über zwei Stunden lang durchaus unterhaltsam in freier Rede und live dem verblüfften Auditorium. Bereits zu Beginn ortete er die eingeschalteten Handys der Zuhörer, das Abgreifen der Passwörter ist ebenfalls möglich. Dann demonstrierte Sailer

welche Informationen über den Nutzer die Suchmaschinen sammeln, die dann auch nicht mehr gelöscht werden können und welche Metadaten weitergegeben werden, wenn man Fotos verschickt – was ja die Kinder mit ihren Smartphones über WhatsApp, Instagram und andere besonders gern tun.

Aus Sicht der Anbieter macht die Datensammlung Sinn. „Wir sind nicht Kunde bei den Anbietern, sondern eine Ware, mit der man Geld verdienen will“,

betonte Sailer. Mit den Informationen lassen sich Profile der Nutzer über deren Konsumverhalten, Mediennutzung

und persönliche Daten erstellen, die dann interessierten Kreisen zur Verfügung stehen, erklärte er.

Wenn schon Erwachsene sich in Unkenntnis sorglos im Internet bewegen, gilt das natürlich erst recht für Kinder und Jugendliche. Da werden persönliche Daten und Bilder ins Netz gestellt, angeblich kostenlose Spiele heruntergeladen, die dann in ein Bezahl-Abo führen. Und illegale Downloads der Kinder können mit sehr teuren Abmahnungen belegt werden, für die die Eltern aufkommen müssten. Sailer belegte dies an vielen Beispielen bis hin zu Cyber-Mobbing, etwa durch die Weitergabe von peinlichen Bildern. Sein dringender Appell an die Eltern: Sie sollten gemeinsam mit den Kindern die Nutzung in den sozialen Netzwerken organisieren, auf sichere Passwörter hinwirken und den Nachwuchs für die Gefahren sensibilisieren.



Service

„Sicherer Umgang mit sozialen Netzwerken“: www.uli-sailer.de.

Experte spricht vor rund 100 Erziehungsberechtigten
